



Gebratene Forelle
Gefährdet: ff 26/20 über den Pferderennplatz in Meran

Es wäre naiv anzunehmen, dass es Herrn Martone mit dem Pferderennplatz nicht um identitätspolitische Absichten geht – Architektur hat immer auch Erinnerungsfunktion – im Falle des Pferderennplatzes eng verbunden mit der Idee, die vermeintliche Gefährdung der Italianità zu bremsen, indem man das grüne Herz Merans als ihre sichtbare Bastion mit allen Mitteln verteidigen will. Herr Martone soll ruhig die Schlüssel zurückgeben, seine Drohung läuft ins Leere, solche selbsternannte Gönner der Stadt braucht niemand.

Doris Oberperfler/Kiem, Meran/Wien

„Quarantäne der Demokratie“
Interview in ff 26/20 mit Brigitte Foppa, Fraktions-sprecherin der Grünen im Südtiroler Landtag

Sehr geehrte Frau Foppa, mit Interesse habe ich Ihr Interview gelesen. In vielen Überlegungen stimme ich Ihnen zu. Sie machen sich zu Recht Sorgen darüber, dass der Kooperationsgeist – der unser Land stark geprägt hat – in vielerlei Hinsicht verloren gegangen ist. Die

Ein-Spruch: „Die Polarisierung in unserer Gesellschaft wird immer stärker, leider wird viel zu oft das Entweder-oder und nicht das Sowohl-als-auch angesprochen.“

Federico Giudiceandrea, Bozen

Polarisierung in unserer Gesellschaft wird immer stärker, und leider wird viel zu oft, auch in Ihrem Interview, das Entweder-oder und nicht das Sowohl-als-auch angesprochen.

Nachhaltigkeit baut aber gerade auf dem Sowohl-als-auch auf: Die drei Säulen „people-planet-profit“ stärken sich gegenseitig. Nachhaltig Verantwortung für Unternehmen und Mitarbeiter*innen zu übernehmen. Meine Unternehmerkolleg*innen tun dies Tag für Tag. Jene Unternehmen unseres Verbandes, leider sehr viele, die wochenlang ihre Arbeit einstellen mussten, haben trotz Liquiditätsengpässen ihren Mitarbeiter*innen die Lohnausgleichskasse vorgestreckt und in vielen Fällen sogar den gesamten Lohn weiterbezahlt. Sie haben aber auch versucht, Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen: Schutzausrüstung wurde an Sanität und Zivilschutz gespendet, Betriebskindergärten haben früher geöffnet als die öffentlichen Strukturen, erhebliche Mehrkosten für die Schaffung sicherer Arbeitsbedingungen wurden übernommen. Die Südtiroler Unternehmer*innen sind sich ihrer sozialen Verantwortung bewusst und leben diese mit Überzeugung. Wie stark Wirtschaft und Soziales, Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenarbeiten können, haben wir

Die Online-Umfrage auf **www.ff-online.com**



als Unternehmerverband gemeinsam mit den Gewerkschaften gezeigt. Wir haben in dieser Krise gemeinsame Sicherheitsprotokolle definiert, einen ständigen Dialog gepflegt, ein gemeinsames Grundsatzpapier mit Maßnahmen erarbeitet, die das Gemeinwohl im Mittelpunkt haben. Wir haben es genauso wie allen anderen Landtagsabgeordneten auch Ihnen übermittelt und stehen zur Verfügung, die darin enthaltenen Vorschläge gemeinsam zu vertiefen.

Federico Giudiceandrea, Präsident des Unternehmerverbandes, Bozen

Preiskampf verhindern
Reduzierung der Erntemenge für Doc-Weine. Panorama-Interview mit Max Niedermayr in ff 27/20

Die Kellerei Salurn ist nicht Mitglied des Konsortiums Südtiroler Wein, und das wird von der jetzigen Führung auch als

Manko anerkannt. Aber die Kellerei Salurn und auch alle Trentiner Kellereien, an die Südtiroler Trauben geliefert werden, bezahlen eine beträchtliche Geldsumme für die Nutzung des Namens Südtirol Doc – keine Kellerei in Südtirol zahlt eine so große Summe. Auch die Kellerei Meran ist gegen die geplante Reduzierung der Erntemengen, und diese ist Mitglied im Konsortium. Andere Mitglieds-genossenschaften haben sich der Stimme enthalten (circa 20 Prozent), da sie diese Maßnahme als sinnlos betrachten, weil sie von vornherein schon niedrigere Hektarerträge haben. Ich stehe gerne zur Verfügung, um weitere Daten aufzuzeigen, die es jedem verständlich machen, dass die vom Konsortium Südtiroler Wein vorgeschlagene Maßnahme nichts bringt, außer einen großen finanziellen Verlust für viele Unterlandler Familien. Mir geht es einzig und allein darum, das Einkommen dieser Familien zu schützen.

Alexander Tonini, Ortsobmann Südtiroler Bauernbund, Salurn

Gatterers Eigenton
Die Busaffäre: die Ermittlungen der Justiz und die Sad. Panorama-Meldung in ff 26/20

Was nützt uns die beste Autonomie ohne Vertrauen in Justiz und Verwaltung.

Bernhard Resch, Bozen